

Was steckt hinter dem Irrflug der Militärbrieftaube?

Autor(en): **Hofer, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 30

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-613698>

Nutzungsbedingungen

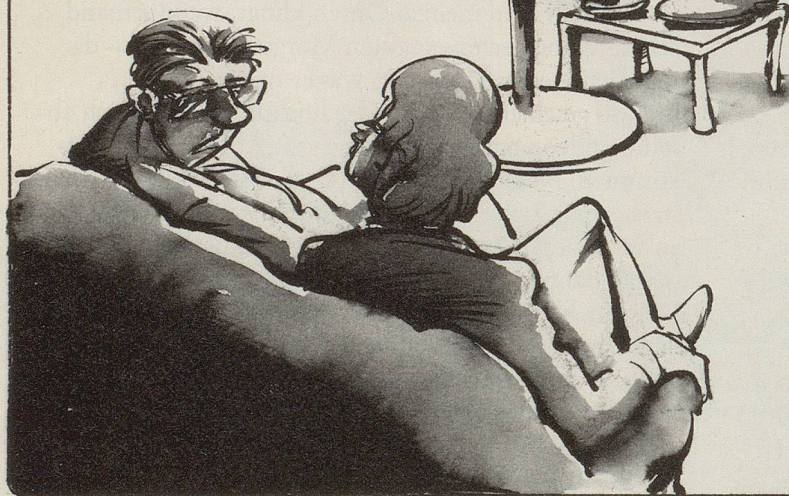
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Grell Pastell zu sexuell?

Aufgegabelt

Hermann Weber sagte (laut *Pro*): «Es war schön, die Pionierzeiten des Fernsehens mitzuerleben. Damals entschied noch die Leistung. Es wurde unbürokratisch und schnell gearbeitet und viel dazu. Aber es machte Spass, alle waren vom neuen Medium fasziniert. Heute ist das Fernsehen eine Riesenorganisation mit einer Riesenverwaltung. Manchmal hat man den Eindruck, die internen Machtkämpfe bis zum Streit um die Grösse des Schreibtisches seien wichtiger als die Qualität des Programms.»

Was steckt der

VON BRUNO HOFER

Es passte nahtlos in die Kette von Ereignissen mysteriöser Flugbewegungen in diesem Sommer, als bekannt wurde, eine Brieftaube der Schweizer Armee hätte sich ins nördliche Nachbarland abgesetzt.

War es zuvor eine sowjetische MiG, die nach einem 1200 km langen Irrflug in Belgien zerschellte, so betraf es diesmal eine Flugbewegung von weniger grosser Ausdehnung, aber nicht minderer Brisanz. Eine offenbar zu einem Ostschweizer Truppenverband gehörende militärische Brieftaube machte sich einer illegalen Grenzüberschreitung schuldig.

Das darf – gerade nach den Ereignissen um die MiG – niemand auf die leichte Schulter nehmen. Es jagten sich denn auch die Gerüchte. «Spionage!» lautete der erste Verdacht, genährt durch den Umstand, dass der Schweizer Vogel am Fuss eine verschlüsselte Meldung trug.

Das eidgenössische Militärdepartement zerstreute aber diesen Verdacht. «Ein Habicht», so die offizielle Lesart, habe das sich im «Übungsflug» befindliche Taubentier unvermittelt in der Luft attackiert. Der Vogel konnte sich, ausschliesslich um die geheime Meldung nicht in Feindeshand gelangen zu lassen, mit einem Flucht-looping himmelwärts der feindlichen Flugbahn entziehen. Da in grosser Höhe die Grenzsteine am Boden auch für scharfsichtige Tauben nicht erkennbar sind, habe sich der Flug über die Grenze «zufällig ereignet».

Doch auch die Darstellung des EMD scheint chiffriert zu sein. Sie verdeckt dem breiten Publikum die Wahrheit. So muss auch diesmal wieder der *Nebelspalter* den Nebel spalten.

Zwei Begriffe des EMD machen stutzig: Übungsflug und Habicht. «Übungsflug» ist im EMD-Jargon der Deckname zur Übung

Übrigens ...

Nicht alle, die unter demselben Himmel leben,

hinter dem Irrflug Militärbrieftaube?

«Diamant», die Erinnerungsfeierlichkeiten zur Mobilmachung von 1939. «Habicht» kann nur der Codename des Oberkochen dieses Gedenkanlasses sein, an dem «Suppe mit Spatz» serviert wird.

«Suppe mit Spatz»? Genau hier liegt es: Schon seit vielen Wochen ist der Militärbrieftaubenschlag in hellem Aufruhr. Die überwältigende Anmeldeflut der ehemaligen Aktivdienstler, die alle am «Diamant» mitgedenken wollen, hat bald eine grosse Lücke zutage gefördert: Zum Menü fehlen mehrere hunderttausend Spatzen. Das hat im EMD grosses Kopfzerbrechen ausgelöst. Zuwenig Spatzen für «Suppe mit Spatz»? Unmöglich. Die Feier ist gefährdet. In der Not erwog Bundesrat Kaspar Villiger dem Unvernehmen nach, Sperlinge zu importieren. Doch Landwirtschaftskreise intervenierten. Es bestünden genügend Probleme mit dem Importregime für andere Vögel, so zum Beispiel für Hähnchen. «Wir wollen kein Präjudiz für den Spatzenimport!» lautete die Devise aus Brugg.

Keine Spatzen aus dem Ausland also. Woher nehmen und nicht stehlen? Die Veteranen wollen doch versorgt sein. Die wollen nicht hungrig vom Tisch. Heutzutage erst recht nicht. Am Versorgungsproblem aber darf der Diamant nicht scheitern. Die Nichtberücksichtigung der Frauen hat genug Ärger bereitet. Im EMD zerbrechen sich 500 Obersten und 3000 Beamte vier Wochen lang den Kopf. Man muss, um die Spatzen-Lücke zu füllen, irgendwie in den eigenen Reihen schauen.

Plötzlich kommt einem Berater die rettende Idee. Auch wenn er diese dem Vorgesetzten nur zuflüstert, und dieser wiederum dem Vorgesetzten nur hinter vorgehaltener Hand den Einfall weitergibt, kommt es zu einem Riesenwirbel im Taubenschlag der Militärbrieftauben.

Und wie Sie gewiss bereits herausgefunden haben: Die über die Grenze entwichene

Brieftaube hat ihr Exil bewusst gewählt. Natürlich wurde sie von einem Habicht angegriffen: Der Oberküchenchef der Übung Diamant war natürlich auch hinter ihr her. Natürlich befand sich die Taube auf einem Übungsflug! Die Übung Diamant ist gemeint.

Welch Drama verbirgt sich doch manchmal hinter einer simplen Zeitungsmeldung. Der Taube Flucht ins Ausland hätte ein Fatal sein sollen. Die verschlüsselte Meldung am Fuss war der Hinweis auf die Tauben aller Länder, sich zu vereinigen gegen den Frevel im Schweizer EMD. Doch bevor die internationale Verbündung hätte stattfinden können, wurde das traurige Taubentier wieder per Post in die Schweiz zurückverfrachtet. Haben Sie je wieder etwas von ihm gehört? Nein? Eben! Das EMD liess verlauten, es seien keine besonderen Änderungen im Ausbildungswesen von Militärbrieftauben geplant. Weshalb auch? Oder haben Sie jemals gehört, das EMD hätte im Zusammenhang mit der Feier «Diamant» ein Versorgungsproblem in Sachen Suppe mit Spatz? Eben.

Bleibt zu hoffen, dass die Veteranen wenigstens mit einer gewissen Andacht ihren Eintopf «Suppe mit Spatz» verzehren.

PARK Tel. 081 / 31 01 65
Arosa FAX 081 / 31 44 71

- geniessen Sie den Bergsommer bei uns
- vom 1.7. bis 8.10.89 geöffnet
- Tennis, Schwimmen, Golf, geführte Berg-Wanderungen, Tanzen, beste Küche
- Sommerpreise ab 90.- Fr. HP

Spot

■ Hintergründiges

Die Mannen scheinen von der Geschichte zu lernen. An der Feier der frischgewählten, ersten Präsidentin des Luzerner Grossen Stadtrates versprach der «Prinzgemahl», sich zu bemühen, eine weisse Weste zu wahren ... *ad*

■ Ferientrend

Auch dieses Jahr zieht es wieder eine imponierende Anzahl von Schweizern ins nahe Ferienland Österreich. Astronauten sozusagen. *G.*

■ Diamant

Spannend an der Mobilmachungserinnerungstagung ist nicht zuletzt, wie die dritten Zähne auf den versprochenen Spatz reagieren werden ... *bo*

■ Grosser Grund

Auf die Frage, was dagegen spreche, Kinder zu haben, meinte der Genfer TV DRS-Korrespondent Heiner Hug: «Wenn schon etwas: die Erwachsenen!» *oh*

■ Sag ja zum Spiel!

Spielsalon-Unternehmer Hans Rudolf Jecklin ist es unerklärlich, warum das Spielen so verteufelt wird: «Das Spiel gibt auf Impulse schnelle und klare Antworten. Bei Fehlentscheidungen ist es ja mild und versöhnlich – doch ganz anders als das wirkliche Leben!» *-te*

■ Am Ziel!

Schriftsteller Max Frisch an einer Polit-Diskussion: «Warum hat in der Schweiz die Arbeiterpartei so Schwierigkeiten? Weil es fast keine Arbeiterklasse mehr gibt, sondern nur noch Kleinbürger, und wenn ein solcher noch etwas wünscht, dann einen Zweitwagen.» *ks*

■ Überholt?

Der Expräsident der EG-Kommission, Gaston Torn, meinte in Luxemburg: «Bei der Verwirklichung des Binnenmarktes hat die EG anderes zu tun, als sich um das Wohlergehen der abseits stehenden Schweiz zu kümmern.» *-te*

haben auch den gleichen Horizont. *am*